

BESCHLUSS

aus der XI/8
des Haupt- und Finanzausschusses
am Donnerstag, 08.10.2026

Öffentlicher Teil

**TOP 2. IT-Gesamtstrategie 2026-2031 und
Digitalisierungsrahmenkonzept 2026–2031 der Stadt
Schmallenberg**

XI/238

Herr Schauerte stellt anhand der als Anlage 2 zur Niederschrift beigefügten Präsentation zusammenfassend den Inhalt der Vorlage vor.

Herr Bette lobt das sehr gut strukturierte Strategiepapier und betont, wie wichtig die Digitalisierung sei. Er erkundigt sich, ob es bei der Erstellung der Strategie Unterstützer gegeben habe.

Herr Schauerte verneint die Unterstützung eines externen Beraters und informiert, dass das Hauptamt sich an den kommunalen Standards der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) und des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) orientiert habe. Natürlich habe man sich auch angeschaut, was andere Kommunen bereits gemacht hätten.

Herr Bette fragt weiter, ob es einen interkommunalen Austausch gebe, da alle Kommunen in NRW vor ähnlichen Herausforderungen der Digitalisierung stünden, und ob es beim Thema Dokumentenmanagementsystem (DMS) einen Goldstandard gebe.

Frau Mette antwortet, dass bereits seit über zehn Jahren auf Kreisebene regelmäßig ein Austausch über E-Government stattfinde. Es würden Themen der modernen Verwaltung besprochen. Bezüglich eines DMS führt sie aus, dass die Landschaft der Systeme in diesem Bereich sehr weitläufig sei. Der Marktführer sei jedoch nicht immer das Beste für eine Kommune. Deshalb müsse herausgefunden werden, was man wolle und was man brauche.

Auf der Ebene der Hauptverwaltungsbeamtinnen und -beamten (HVB) sei seinerzeit beschlossen worden, auf Kreisebene Dosis von der Südwestfalen-IT (SIT) als einheitliches System zu installieren. Die meisten Kommunen im Kreis hätten sich entsprechend für Dosis entschieden, wobei sich zwei davon bereits wieder verabschiedet hätten. Die Stadt Schmallenberg habe sich bei Dosis zurückgehalten, da die SIT das genutzte Finanzsystem Finanz+ nicht an das System anbinden wolle. Das Digitalisierungskonzept diene auch dazu, das passende DMS für die Stadt Schmallenberg zu finden.

Weitere Fragen zum Vorgehen, zum in der Vorlage aufgeführten Konzept sowie zu wirtschaftlichen Aspekten werden von Herrn Schauerte beantwortet. Er betont in diesem Zusammenhang noch einmal, dass sowohl die wirtschaftlichen Aspekte als auch die zu erwartenden Vorteile erst nach erfolgreicher Auswahl eines DMS und anschließend erfolgreichem Aufbau in Pilotphasen erkennbar würden.

Der Haupt- und Finanzausschuss schlägt der Stadtvertretung einstimmig vor:

Die Stadtvertretung nimmt die IT-Gesamtstrategie 2026–2031 sowie das damit eng verzahnte Digitalisierungsrahmenkonzept 2026–2031 der Stadt Schmallenberg als gemeinsamen strategischen Orientierungsrahmen zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung mit deren Umsetzung. Beide Dokumente beschreiben, in welche Richtung die Verwaltung ihre technische Grundlage und ihre digitalen Leistungen bis 2031 weiterentwickeln will und nach welchen

Grundsätzen spätere Einzelentscheidungen vorbereitet werden. Über den Umsetzungsstand berichtet die Verwaltung dem Haupt- und Finanzausschuss sowie der Stadtvertretung jährlich.